

13.32

Bundesrätin Dr. Heidelinde Reiter (Grüne, Salzburg): Der Handwerkerbonus ist **das** Werkzeug zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, 20 Millionen € schwer, inklusive Verwaltungskosten, denn es braucht dafür natürlich auch eine Abwicklungsstelle, wo die Abgrenzung zu Sonderausgaben, Sanierungsscheck und ähnlichen Förderungen vorgenommen werden muss, um Doppelförderungen zu vermeiden. Es wird auch eine Evaluierung von einem Forschungsinstitut durchgeführt, es werden also auf alle Fälle Arbeitsplätze geschaffen.

Die Evaluierung liegt bereits vor, wird aber noch mit der Untersuchung von Professor Schneider verglichen, sodass wir erst Ende des Jahres wissen werden, was tatsächlich Sache ist. Warum das nicht geht, bevor man das Gesetz erlässt und das Ganze verlängert, weiß ich nicht. Zahlreiche Mitnahmeeffekte werden wir – ähnlich wie in Deutschland – wohl auch in Österreich haben, die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden wohl eher gering sein.

Inzwischen kann aber schon der Wettlauf um die Förderung starten. Ob es sie im nächsten Jahr auch noch gibt? – Eigentlich müssen wir hoffen, dass es sie im nächsten Jahr nicht gibt, da die Tatsache, ob es sie gibt oder nicht gibt, vom Wirtschaftswachstum abhängig ist. Wir wünschen uns also, dass es sie im nächsten Jahr nicht gibt.

Die Wirtschaftskammer hat ja gemeint, der Handwerkerbonus finanziere sich ohnehin quasi selbst, weil er durch ein erhöhtes Steueraufkommen wieder Geld in die Staatskassen spüle. – Also dafür ist er wirklich sträflich unterdotiert! Wenn das stimmt, dann hätten wir doch lieber 200 Millionen € hineingesteckt, um dann 200 Millionen € in die Staatskassen gespült zu bekommen. Von daher rechtfertigt sich die Höhe also ganz und gar nicht.

Natürlich ist es edel, hilfreich und gut, die Schwarzarbeit senken zu wollen, kleine und mittelständische Unternehmen zu fördern und Bürgerinnen und Bürger zu entlasten. Aber gut gemeint ist nicht ausreichend. Was wir bräuchten, ist eine echte und umfassende Senkung der Lohnnebenkosten, eine ökologische und soziale Steuerreform, einen Abbau von Bürokratie, eine Vereinfachung des Steuerrechts, um klein- und mittelständischen Unternehmen den Umgang damit und auch die Einstellung von Personal zu erleichtern.

Wir bräuchten eine Entrümpelung der Gewerbeordnung, damit man nicht fünf Gewerbescheine braucht, um zum Beispiel typische Heimwerkertätigkeiten anbieten zu

können. Ich denke an die Bemühungen in Salzburg, den Beruf des Fahrradmechanikers neu zu installieren, weil sich herausgestellt hat, dass das mit den E-Bikes relativ kompliziert ist und man selbst im Verkauf dafür entsprechend ausgebildete Kräfte braucht. Es ist unglaublich, welche bürokratischen Hindernisse dem entgegenstehen, sich sozusagen der Entwicklung anzupassen.

Wir halten das auch eher für eine PR-Maßnahme, die 20 Millionen € schwer ist, als für solide Politik, um die Probleme des Mittelstands und der kleinen Unternehmer tatsächlich anzugehen und auch die Probleme der Schwarzarbeit zu lösen oder die Situation zumindest entscheidend zu verbessern. – Wir werden daher dem Handwerkerbonus nicht zustimmen. *(Beifall bei den Grünen.)*

13.36

Präsident Josef Saller: Als Nächster zu Wort gelangt Herr Bundesrat Lindinger. – Bitte.